

sich auf ihrem Standpunkt auf der Rückseite des Thorax der Ameise fest. Ich steckte nun ein Stück Baumwolle in das Gläschen und drückte es hinunter bis auf den Glasboden, um auf diese Weise die Milbe von der Ameise zu entfernen und dann zu beobachten, was sie nachher thue. Sowie die Baumwolle mit der Milbe in Berührung kam, stieg sie eiligst von der Ameise herunter. Als ich darauf die Baumwolle wieder nach oben zog, kletterte sie sofort mit Leichtigkeit wieder auf den Rücken der Ameise, obwohl diese wild umherlief. Sie fasste zuerst ein Bein der Ameise und stieg an demselben mit grosser Geschicklichkeit hinauf. Ich wiederholte diesen Versuch noch mehrmals; aber jedesmal sass die Milbe nach kurzer Zeit wieder auf der Ameise.“

### III. Theil.

#### Bemerkungen über einige *Anomma*- und *Dorylus*-Arten.

##### 1. *Dorylus (Anomma) kohli* n. sp.

Die Art scheint einen Uebergang zu bilden von den unterirdisch lebenden *Dorylus s. str.* zu den Treiberameisen (subg. *Anomma*). Ihr Entdecker P. KOHL, der sie bei St. Gabriel (b. Stanleyville, oberer Congo) fand, schreibt über dieselbe: „Die eben genannten Ameisen scheinen stets unterirdisch zu wandern, wenigstens habe ich sie nur dreimal an der Erdoberfläche gesehen und stets nach einem Regen.“ Die unterirdische Lebensweise von *D. kohli* geht auch aus ihren Gästen hervor, welche weniger denjenigen von *Anomma* als vielmehr jenen von *Dorylus helvolus* L. entsprechen.<sup>1)</sup> Die Entwicklung der Augen des bei *D. kohli* lebenden *Pygostenus pusillus* Wasm. hält ungefähr die Mitte zwischen den kleinen Augen des *Pyg. raffrayi* Wasm. (bei *Dorylus helvolus* L.) und den sehr grossen Augen der bei *Anomma wilverthi* Em. lebenden *Pygostenus*-Arten. Auch hierin dürfte ein Wink für die Lebensweise seines Wirthes liegen.

♂. Grösse der vorliegenden Exemplare 3—8 mm. Die Färbung ist hell gelbroth bei den kleinsten ♂♂, dann verdunkelt sich der Kopf, die grössten endlich sind roth mit rothbraunem Kopf. Die Fühler und Beine sind kürzer als bei den *Anomma*, aber, besonders erstere, doch länger als bei den ganz subterranean *Dorylus*.

Bei den grössten ♂♂ (8 mm) ist der Kopf nur wenig länger

1) Vgl. oben im I. Theile, S. 627, 628, 629, 646, 659.